

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

19.9.1838 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 259.

Mittwoch, den 19. September

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 16. Sept. So wie es das Festprogramm bezeichnete, fand heute die gut ausgeführte Harmonikmusik im Garten der Gesellschaft „Eintracht“ statt. Dieselbe nahm Nachmittags 3 Uhr ihren Anfang, wo sich unsere werthen Gäste mit ihren neuen Freunden noch beim frohen Male befanden. Von der herrlichsten Witterung begünstigt, wurde der Garten völlig angefüllt; denn nicht nur die Mitglieder der Eintracht hatten sich zahlreich eingefunden, sondern nach dem Beispiel der anderen Gesellschaften waren die Vorstände der hiesigen städtischen Behörden, so wie der sämmtlichen hier bestehenden gemeinnützigen und geselligen Vereine eingeladen worden und auch erschienen. War aber das Zusammentreffen so vieler aus allen Ständen und Gesellschaften schon wohlthuend für Alle, denen eine Annäherung des gesellschaftlichen Lebens Beweis allgemeiner, weit vorangeschrittener Bildung ist; so war die Abends veranlassete Beleuchtung des schönen und großen Gartens wahrhaft überraschend. Dies hier noch nie Gesehene, für alle Freunde des Schönen ergreifende, Schauspiel war feierlich, und nur eine Stimme herrschte unter den vielen Anwesenden — worunter Manche früher anders Denkende —, daß es denjenigen zur Ehre gereichen müsse, welche keine Opfer scheuten, das schöne, großartige Lokale mit seinem Garten dem gesellschaftlichen Leben zu erhalten. Nachdem die erste Ueberraschung der magischen Beleuchtung vorüber war, wurde in den oberen Räumen des Neubaus den zahlreichen und reichlichen Proben der Weine unseres geegneten Vaterlandes die verdiente Ehre angethan. Dort waren von dem badischen landwirthschaftlichen Vereine den deutschen Landwirthen dieselben vorgelegt, geordnet je nach den Jahrgängen und den verschiedenen Gewächsen durch Lage und Kultur zur edelsten Sorte gezogen. Die Aufmerksamkeit der Gesellschaft „Eintracht“ wegen Ueberlassung ihrer Lokalitäten an die deutschen Landwirthe wurde durch Zuziehung zu dieser Weinumstellung dankbar anerkannt.

Karlsruhe, 18. Sept. In der Festbeschreibung Nr. 254 d. Karls. Ztg. wurde der Flößerzug als aus dem Kinzigthale gekommen bezeichnet; derselbe war jedoch lediglich aus Flößern des Enzthales (Borsheim) gebildet, was hiermit, auf eingelaufene Reklamation, berichtigt wird.

Freiburg, 15. Sept. Der „Verein badischer Medicinalbeamten zur Förderung der Staatsarzneikunde“ hat heute in der akademischen Aula seine öffentliche Sitzung gehalten, nachdem demselben von Seiten der Universität,

den hochverehrlichen Vorkänden der hohen großh. Behörden und des Museums die freundlichste, herzlichste Bewillkommung und ehrenvoller Empfang zu Theil geworden. Bereits vor der festgesetzten Stunde hatte sich die akademische Aula theils mit den aus der Nähe und Ferne herbeigekommenen Vereinsmitgliedern, theils mit Zuhörern gedrängt gefüllt. Der Vereinspräsident, Medizinalrath Dr. Schneider von Offenburg, eröffnete die Sitzung mit einer würdigen Festrede und einem „Vortrage über Leichenhallen zur Verhütung des Wiederaufwachens im Grabe“, als einem Gegenstande, der ungetheilten Beifall erhalten hat und dem wohl unter allen polizeilichen Maaßregeln oder Institutionen, welche von den Staatsregierungen ausgehen sollten, eine ganz vorzügliche Aufmerksamkeit gebührt und den wir in unserm Vaterlande recht bald als ein in's Leben gerufenes Institut begrüßen möchten. Hierauf folgte der Vortrag des ersten Vereinssekretärs, Physikus Dr. Schürmayer von Emmendingen, „über Zurechnungsfähigkeit der in Trunkenheit begangenen ärztlichen Kunstfehler“, welcher Vortrag sich ebensowohl durch die tiefen Gefühle, wie durch Gründlichkeit und Lebendigkeit auf die vortheilhafteste Weise auszeichnete, und allgemeine Anerkennung erhielt. Nicht minder interessant und den scharfsinnigen Denker bezeichnend, war der Vortrag des zweiten Vereinssekretärs, Physikus Dr. Hergt von Eitenheim, über den gerichtsarztlichen Begriff von einem neugeborenen Kinde. Sehr belehrende und interessante Vorträge folgten noch von Medizinalrath Dr. Sander über Eintheilung der Verletzungen in gerichtlich-medizinischer Beziehung; von Professor Dr. Schwörer über Verletzung der Arteria Carotis in gerichtlich-medizinischer Hinsicht; von Amtschirurg Dr. Diez von Waldkirch über die Anwendung der Physiognomik auf gerichtsärztliche Fragen. (F. 3.)

* Freiburg, 16. Sept. Das Universitätsprogramm, welches zur Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs erschienen ist, enthält eine gut geschriebene Geschichte des Naturalienkabinetts der hiesigen Universität vom Professor Berleb, welche den Wunsch erregt, daß es den akademischen Behörden gefällt seyn möchte, dasselbe dem Publikum an einem bestimmten Tage jeder Woche zum freien Eintritt, wie in anderen Städten, z. B. Karlsruhe und Mannheim, geschieht, zu öffnen. Bleibt dasselbe, wie bis jetzt, verschlossen, d. h. wird es nur gegen Entrichtung besonderer Trinkgelder und vorheriger spezieller Anfrage bei jedem der beiden Direktoren geöffnet, so können die hier gesammelten

Naturfische jenen Nutzen nicht stiften, den eine freie, unentgeltliche Zugänglichkeit gewährt und den der Staat bei Bewilligung seiner nicht unbedeutenden jährlichen Geldbeiträge nicht allein für den speziellen Unterricht der Studierenden, sondern auch für das gesammte Publikum zu erzielen beabsichtigt. Billige Wünsche sind von den akademischen Behörden dahier immer berücksichtigt worden, daher auch der vorliegende einer geneigten Erörterung sich wird erfreuen dürfen. — Nachschrift. So eben wird Nr. 3 „des Tageblattes für die XVI. Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands“ ausgegeben, wodurch den Fremden eröffnet wird, daß die Universitätsammlungen während der Zeit der Versammlung täglich geöffnet seyn werden. Also nur den Fremden, nicht den Einheimischen, steht der Zutritt offen, und wenn die nächsten acht Tage vorüber sind und mit ihnen die Naturforscher und Aerzte die hiesige Stadt verlassen haben, tritt die alte Abschließung wieder ein.

Freiburg, 17. Sept. Die Versammlung der Naturforscher erzeugt ein reges Leben in unserer Stadt. Gasthöfe und Privathäuser sind mit Fremden gefüllt und auf den Straßen erblickt man eine Menge fremder Gesichter. Der Morgen wird noch mit Besuchen, der Nachmittag mit Spaziergängen zugebracht, und am Abend hat man Gelegenheit, in den ausgezeichnetsten Gesellschaften frohe Stunden zu genießen. Morgen fangen die Verhandlungen an; schon sind die Universitätsbibliothek, die Anatomie und das Naturalienkabinet geöffnet, und Alles strömt dahin, um diese reichhaltigen Sammlungen zu besichtigen. Die Natur selbst ist ihren Forschern günstig; seit gestern haben wir die schönste Witterung nach so vielen regnerischen Tagen, und es scheint anhaltend warm und hell bleiben zu wollen, was unsere Trauben auch noch besonders nothwendig haben. — Die Prüfungen in unsern Schulen sind nun auch bald zu Ende. Die erste fand im Blindeninstitut statt. Die Zöglinge hatten in allen Unterrichtszweigen gründliche, und man darf sagen, große Fortschritte gemacht, und die Lehrer verdienen öffentliches Lob. Die Examina am Gymnasium fielen glänzend aus; der Regierungskommissär, Ministerialrath Zell, anerkannte in einer herrlichen Rede am Schlusse der Prüfungen die Bemühungen der Professoren und den Fleiß der Schüler, ermunterte die braven und forderte dringend die unflüchtigen Schüler auf, den erstern auf der rechten Bahn zu folgen und nach dem Ziele zu streben, welches Tugend und Wissenschaft ihnen vorgesteckt hat. Im Institute zu St. Ursula war es eine wahre Freude, zu sehen, wie die Kinder nicht nur an Fleiß und Aufmerksamkeit einander zu überreffen suchten, sondern wie sie auch große Fortschritte gemacht hatten. Ehre den braven Frauen, die sich ihrem Berufe ganz hingeben!

* Baden, 16. Sept. Unsere Hoffnung auf einen Besuch Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers von Rußland ist leider getäuscht, indem eine Stafette gestern die Nachricht gebracht, daß Höchstderfelbe seine Reiseroute geändert habe und Baden nicht berühren werde. Es ärgert diese ganz unerwartete Nachricht — vor einigen Ta-

gen war nemlich ein Theil der Equipagen und des Gefolges Sr. k. Hoh. eingetroffen, was Höchstdessen Aufkunft außer allen Zweifel zu setzen schien — bereits ihre Wirkung, indem mehrere russische Familien unsere Stadt schon verlassen haben. Im Uebrigen ist es hier gegenwärtig lebhafter wie sonst nie um diese Jahreszeit, indem die Zahl der seit einigen Jahren nach dem Schlusse der eigentlichen Badezeit hier zurückbleibenden Fremden sich immer noch vermehrt, wodurch denn auch die Fortdauer des Spieles bis in den Monat Oktober gestattet ward. Schabert wird bis zur Beendigung der diesjährigen Saison hier bleiben, obgleich bekanntlich seine Nachtzeit am 15. d. M. ihr Ende erreicht hat. Auch die Theatergesellschaft gibt noch, wie verflohenes Jahr, weitere Vorstellungen.

B a t e r n.

München, 11. Sept. Ein Salinendiebstahl, welcher in der Gegend von Rosenheim geschehen ist, bildet heute das Tagesgespräch. Durch Anbohrungen der Röhre wußten mehrere Individuen der dortigen Gegend eine Masse Wassers sich zu gewinnen, welches sie in ihren Häusern verkochten, das Salz aber in bedeutenden Quantitäten hierher an die Salztöpler verkauften. Hierdurch ward längst schon einiger Verdacht erregt, zumal da dieses Salz sich durch eine etwas dunklere Farbe und saueren Geschmack von dem der Salinenadministration unterschied. Den Dieben selbst kam man jedoch erst jetzt auf die Spur, und die meisten derselben sind auch bereits verhaftet. Ein Salzauffeher von hier ist gestern nach Rosenheim abgegangen, um die Sache weiter zu untersuchen, und die nähern Details dürften das Interesse an der Thatsache nur erhöhen. (N. N.)

München, 13. Sept. Ein an die Advokaten emanirter Erlaß thut denselben zu wissen, daß sie sich in allen ihren Eingaben an die Behörden der Bezeichnung Staatsministerium, Staatsdiener und Staatsbürger enthalten, vielmehr königl. Ministerium, königl. Diener und Unterthan zu gebrauchen hätten. (Ebf. Ztg.)

München, 15. Sept. Das heutige Bulletin über den Gesundheitszustand unsers Königs ist höchst erfreulichen Inhalts. Dem Vernehmen nach werden sich Se. M. nächsten Donnerstag nach Berchtesgaden begeben, um einige Zeit dort zuzubringen. (N. Z.)

Kürnberg, 15. Sept. Es lair gastirt gegenwärtig auf hiesigem Stadtheater. Morgen gibt er den „Lear.“

H a n n o v e r.

Hannover, 12. Sept. Die „Gesessammlung“ enthält ein Gesetz, die verbindliche Kraft der durch die Gesessammlung bekannt zu machenden Präjudizien des Oberappellationsgerichts und die Beseitigung einander entgegenstehender Entscheidungen in den Senaten betreffend. In demselben wird, da der in neuerer Zeit bei mehreren Gerichten wahrgenommene Wechsel der Meinungen über streitige Rechtsfragen zu einer den Unterthanen nachtheiligen Rechtsunsicherheit Anlaß gibt, Behufs Beseitigung dieses Mißstandes u. um den Präjudizien des Oberappellationsgerichts den angemessenen Einfluß auf eine gleichmäßige An-

wendung der bestehenden Gesetze zu gewähren, auf den Antrag der Ständeversammlung Folgendes bestimmt: Das Oberappellationsgericht soll künftig die Rechtsfälle, welche bei streitigen oder zweifelhaften Rechtsfragen seinen Entscheidungen zum Grunde gelegt worden, sammeln und mit den Entscheidungen zu bestimmten Zeiten an den Minister der Justiz einschicken. Diese Entscheidungen (Präjudizien) sollen, nach vorgängiger Revision und in so weit sie von Sr. M. genehmigt worden, in der von dem Oberappellationsgerichte vorgelegten Fassung durch die Gesammmlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. Sämmtliche Gerichte des Königreichs haben gedachte Entscheidungen in denjenigen Fällen, auf deren Entscheidung die betreffenden Rechtsfragen Einfluß haben, bis dahin zu befolgen und den von ihnen abzugehenden Erkenntnissen zum Grunde zu legen, bis daß ein Anderes gesetzlich bestimmt, oder das bisher befolgte Präjudiz, in Folge der anerkannten Unrichtigkeit desselben, ausdrücklich beseitigt worden. Wenn in den einzelnen Senaten des Oberappellationsgerichts in Beziehung auf dieselbe Rechtsfrage eine Verschiedenheit der Entscheidungen stattfindet, so soll darüber der volle Rath des Oberappellationsgerichts berathen, und die von der Majorität desselben angenommene Meinung als Entscheidungsnorm beobachtet werden. Sollte das Oberappellationsgericht von der Unrichtigkeit einer, von ihm in Hinsicht einer streitigen Rechtsfrage gefaßten und bekannt gemachten, Entscheidung sich überzeugen, so hat dasselbe dem Justizminister davon Anzeige zu machen, damit, insofern dieses unbedenklich erscheint, das frühere Präjudiz beseitigt, oder die erforderliche gesetzliche Bestimmung darüber getroffen werde. Auf den Fall, daß eines der Obergerichte mit den von dem Oberappellationsgerichte in Rücksicht einer streitigen Rechtsfrage angenommenen Grundsätzen nicht einverstanden seyn sollte, soll es demselben gestattet seyn, die Gründe seiner abweichenden Ansicht dem Justizminister vorzulegen. Gleichwohl hat es bis zu erfolgender abändernder Verfügung die von dem Oberappellationsgerichte angenommenen Grundsätze in seinen Entscheidungen zu befolgen.

Göttingen, 14. Sept. Zur Versammlung der Philosophen, welche in den nächsten Wochen in Nürnberg gehalten wird, werden, dem Vernehmen nach, Dsried Müller, Professor Schneidewin und Gymnasialdirektor Ranke reisen. (D. C.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Sept. Hr. Denis unternahm in der letzten Zeit mit einem Mitglied unsers Eisenbahnkomites wieder eine Reise nach Belgien und England. — Alexander Dumas hat gestern unsere Stadt verlassen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 12. Sept. Es verweilt hier jetzt das Mitglied der französischen Deputirtenkammer, Hr. Dubois, der früher eine Zeit lang Redakteur des „Globe“ war und jetzt beim Ministerium des Unterrichts angestellt ist; er soll ein ausgezeichnete Kenner der deutschen Literatur seyn und ist gegenwärtig in Deutschland, um zum Be-

huf einer in Paris zu stiftenden theologischen Fakultät die darin einschlagenden öffentlichen Anstalten in Deutschland kennen zu lernen. (Hann. Z.)

○ Dresden, 14. Sept. Gewöhnlich sterben hier wöchentlich 40 Personen, selten einige mehr, selten einige weniger. Um so mehr fiel es daher auf, daß die Todtenliste der letzten Augustwoche nur 26 Personen aufzählte und mag dieser Umstand allerdings mit in dem gesunden Klima liegen, dessen wir uns hier erfreuen. — Das hier garnisonirende Militär ist jetzt größtentheils in Kanonirung gerückt und zwar in die Gegend von Herrnhut, an 10 Meilen von hier. — Von allen unsern Aktien stehen die der Brauer bayerischen Bieres am höchsten und sind die gesuchtesten, weil der Absatz dieses Bieres außerordentlich groß ist. Hat diese Anstalt das Gute bewirkt, uns ein treffliches, gesundes Getränk zu verschaffen, das Geld im Lande zu erhalten, das sonst für Bier nach Baiern ging; so hat es auch noch den besten Einfluß auf andere ältere Brauereien, welche jetzt gutes Bier auch liefern müssen, wenn sie nicht von jener großen Anlage erdrückt werden wollen. — Uebermorgen wird zum ersten Male bis Oberau, 2½ Meilen von hier, auf der Eisenbahn gefahren, und am nämlichen Tage auch die Kunstausstellung hier geschlossen. Da auch von Leipzig aus selbigen Tags bis Dahlen, 5 Meilen, gefahren wird, so ist mithin eine Strecke von 7½ Meilen der Bahnstraße fertig. Die erweiterte Fahrt von hier aus wird gewiß reichlich benützt werden.

Preußen.

Magdeburg, 12. Sept. Heute sind Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hier eingetroffen und wurden auf das Feyerlichste unter dem Donner der Kanonen und mit dem allgemeinsten Jubel empfangen. Für den Abend werden die Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination getroffen.

Oesterreich.

Wien, 7. Sept. Gestern fand auf der Simmeringer Heide ein interessantes Feldmanöver statt, bei welchem die hier garnisonirende Artillerie sich auszeichnete. Von Jahr zu Jahr wird das österreichische Artilleriewesen unter der Leitung des Feldmarschalllieutenants Baron Augustin verbessert. Die Truppen, welche bestimmt waren, vor dem Großfürsten von Rußland größere Manöver auszuführen, kehren nun allmählig in ihre Standquartiere zurück. So traf gestern das Regiment Wafa hier ein, und zwar unter Anführung des Prinzen Wafa selbst, der heute sein am Glacis aufgestelltes Regiment abermals besichtigte. — Neben den allmählig vorschreitenden Verbesserungen des österreichischen Militärwesens ist die Regierung stets auch darauf bedacht, die den gemeinen Soldaten drückenden Lasten zu verringern und für seine Bequemlichkeit zu sorgen. Immer werden neue Einrichtungen für die Kasernen geprüft und eingeführt. (L. A. Z.)

Wien, 10. Sept. Alle Nachrichten aus Mailand stimmen darin überein, daß die Erscheinung und Ankunft der beiden Majestäten mit einer so glänzenden Umgebung einen wahrhaft zauberischen Eindruck auf die dortige Bevölkerung hervorbrachte. — Dem Vernehmen nach legt

sich der hochverehrte Staatsminister Graf Kolowrat von Venedig auf 2 Monate mit Urlaub nach Rom und Neapel. — Vom 11. Sept. Nach polizeilichem Ausweis war die Zahl der Fremden in Mailand einige Tage vor der Krönung, ohne die Verwandten der Mailänder zu rechnen, auf 60,000 gestiegen. — Gestern erhielten die zur Begleitung des russischen Thronfolgers bestimmten Kavaliere, Graf Ladislaus Wröna und Baron Reischach, den Befehl, sich bereit zu halten, diesen Prinzen nach Como und von da nach Venedig, wo er die Wintermonate zubringen soll, zu begleiten. — Prinz Christian von Dänemark besucht alle Merkwürdigkeiten unserer Hauptstadt.

Italien.

Ancona, 7. Sept., 11 Uhr Vormittags. So eben wird die Ankunft Ihrer Maj. der Königin von Griechenland an Bord des griechischen Dampfschiffs „Marmilian“ angezeigt. Die hohe Reisende wird nach Ersetzung einer sieben-tägigen Quarantäne, den Tag der Ankunft und der Ausschiffung mit eingerechnet, also den 11. d. unsere Stadt wieder verlassen, um ihre Reise zu Lande fortzusetzen. Die Königin reist im strengsten Inognito unter dem Namen einer Gräfin v. Missolonghi. Ihre Maj. war während der Fahrt, welche von dem schönsten Wetter begünstigt wurde, wie man versichert, stets heitern Gemüths und erfreute sich des erwünschtesten Wohllebens.

(A. 3.)

Russland.

St. Petersburg, 5. Sept. Unser Witterung ist höchst ungünstig; der Regen hält schon mehrere Tage ununterbrochen an, verleidet den Luftwandelnden sehr die kurzen Sommerfreuden und verursacht dem Landmanne bedeutende Störungen im Einsammeln der Feldfrüchte. Der Theil unserer Bevölkerung, der den Sommer auf den nahen und fernen Landungebungen verbrachte, eilt darum früher als gewöhnlich zur Stadt zurück, die seit einer Woche wieder ihre bisherige Leere durch eine größere und gewählvollere Lebendigkeit ersetzt sieht. Demoiselle Taqioni, schon seit zehn Tagen in unserer Residenz anwesend, hat den Zuzug ihrer Vorstellungen noch nicht begonnen. — Wie man uns aus der Krimm und anderen Provinzen des Südens meldet, hat der Regen dort an zehn Wochen stetig angehalten, erst vor Kurzem aufgehört und einer freundlicheren Witterung Platz gemacht. Fast aus allen Gegenden des Reichs lauten die Berichte über den Ertrag der Wiesen traurig, günstiger dagegen die über das, noch im Aehrentrage begriffene, Getreide. — Aus Rischenew, Besarabiens Hauptstadt, schreibt man, daß im Verlauf der beiden Monate Juni und Juli dort mehrere sehr gefährliche Gewitter stattfanden, in Folge welcher an zehn Menschen in verschiedenen Kantonen beregter Provinz umkamen, zwei bedeutend verletzt und eine des Gehörs beraubt wurde; nächstdem fügten heftige Hagelschläge den Kornfeldern vielen Schaden zu. Auch hier in unserem hohen Norden zeigten sich in den letzten Wochen einige Gewitter an Menschen und Gebäuden sehr gefährlich; dagegen gehörten sie in der ganzen ersten Hälfte des Sommers, während eb-

ner sehr heißen und trockenen Temperatur, zu den größten Seltenheiten bei uns.

(H. R.)

Schweiz.

Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft wird sich am 18. und 19. Sept. in Bern versammeln.

— Die geologische Gesellschaft Frankreichs hat sich, etwa 40 bis 50 Mitglieder stark, in Bruntrut versammelt.

— Der große Rath von Freiburg ist auf den 24. Sept. einberufen.

— Vor Kurzem ist auf dem Genfersee eine Barke mit neun Luftfahrern, worunter drei Damen, plötzlich von einem Windstoße überrascht, untergegangen. Eine einzige Person konnte sich retten.

St. Gallen In einer Extrabeilage zu seiner Nummer vom 14. Sept. berichtet der „Erzähler“: Großbratung von St. Gallen, am 14. September. Nach einer ausführlichen, doch von leidenschaftlichen Aufwallungen jeder Art ganz frei gebliebenen Diskussion von 4 Stunden, hat der große Rath den Instruktionsvorschlag des kleinen Rathes mit 93 gegen 26 Stimmen unverändert angenommen. Dem Vorschlag des kleinen Rathes sind alle gebensbaren Gegenansichten in den Weg gestellt worden: die eine wollte im Prinzen nach allem Borgefallenen durchaus nur den Präzidenten sehen, daher ihm fernern Aufenthalt nicht gestatten, es wäre denn, daß er die französische Regierung rüchlich seiner Person ganz zufrieden stelle (H. Fels); dieser war der glücklichste Gegenantrag, und hatte anfänglich 23, dann bei der Finalabstimmung jene 26 Stimmen. Ein zweiter Gegenantrag wollte, den Prinzen als Schweizerbürger anerkennend, von ihm fordern, daß er gegen Frankreich nichts unternahme, so lange er die Eigenschaft eines Schweizerbürgers beibehalte (H. Gonzenbach); der dritte Antrag (H. Weder) sieht zwar Louis Napoleon nicht als Bürger an, will aber, daß er schon wegen der allgemeinen Absplicht bei seinem jetzigen Aufenthalt geschützt werde, — also die schärfste Ablehnung an Frankreich (nur ohne Beziehung auf ein Bürgerrecht) — die beiden letzten Anträge erhielten nur ein paar Stimmen.

Großbritannien.

London, 13. September. Hr. Green und sein Begleiter sind mit dem Nassau-Ballon am Dienstag Abend [f. gest. N. 3] um 7½ Uhr bei Lewes glücklich zur Erde gekommen, nachdem sie in direkter Linie einen Weg von 50 engl. Meilen in 1½ Stunde zurückgelegt hatten. Die Luftschiffer beschreiben ihren Ausflug als ganz herrlich, und erreichten im Verlaufe ihrer Reise eine Höhe von 27,000 Fuß, was mehr als 5 engl. Meilen in einer senkrechten Linie ausmacht, und die bekannte Höhe der höchsten Berge des Erdballs, wie des Himalaya, übertrifft. Sie kamen durch eine beträchtliche Menge Schnees, und die Kälte war in der obersten Region so heftig, daß sie Hrn. Green's Hände und Füße starr machte, indem das Thermometer bis auf 4 Gr. N. unter den Gefrierpunkt herab sank. Ein starker Luftstrom trat gerade vor ihrem Niedersteigen ein, der, wie sie fürchteten, sie den Dünen [Downs — Meerküsten-Hügel] zutreiben mochte, wo sie keinen Beistand hätten er-

halten können; glücklicherweise sprang der Wind um, und sie bewirkten ihr Herabsteigen ohne Schwierigkeit an dem genannten Orte — einem Felde bei Lewes. Hr. Green ist der Meinung, daß sie noch höher hätten steigen können; da sie aber das Meer zu Gesicht bekamen und die Nacht einbrach, so lag ihm an, sich niederzulassen, um nicht in's Wasser mit dem Ballon zu fallen. Sie überfahen die Küste viele Meilen lang ab- und aufwärts, und konnten die brightoner Küstenlichter eine halbe Stunde vor ihrem Herabsteigen, zu welcher Zeit es schon fast dunkel war, sehen. (Standard.)

— Die Königin hat ihre gewohnte jährliche Bestellung auf irländische Pappelins [eine Art wollseidene Zeuge] zur Aufmunterung dieses, in Dublin und dessen Umgegend betriebenen, Manufakturzweigs machen lassen. (Courier.)

— Dem „Dublin Journal“ zufolge haben die Einwohner von Enniskillen in corpore — 30,000 Personen — ihre feindselige Gesinnung gegen die neue Zehntenfirungsbill [jene bekannte Mißgeburt whigistischer Nachgebens und toyristischen Machtinflusses im Parlament], welche sie eine Betrugsbill nennen, förmlich und schriftlich ausgesprochen.

— Der bekannte Fußgänger G. Harris, der erst kürzlich die herkulische Aufgabe, 1,500 (engl.) Meilen in 1,000 Stunden zu Fuß zurückzulegen, löste, hat eine neue Wette eingegangen, 1,000 Meilen in 1,000 Halbstunden nach einander machen zu wollen. (Herald.)

— Am Samstag werden der König und die Königin der Belgier Windsor Schloß verlassen, um sich in Ramsgate zur Rückkehr in ihre Staaten einzuschiffen. (Post.)

— Da der sechswochentliche Durchschnittspreis des Weizens jetzt auf 73 Sh. 2 P. [44 fl. 18 fr.] pr. Quarter [1 Quarter = 40 Scheffel bremer oder 6 Scheffel berliner Maas] gestiegen ist, so wurde demzufolge der Einfuhrzoll auf fremden Weizen auf 1 Sh. pr. Quarter herabgesetzt. (Globe.)

— Das britische Museum, welches am 29. v. M. geschlossen worden war, wurde am letzten Samstag wieder eröffnet und das Publikum zum ersten Mal in die neuen Lesezimmer zugelassen. Es sind dieselben mit Wörterbüchern, Enzyklopädien und allen ähnlichen Werken ausgestattet, werden mit Röhren unter dem Boden geheizt und gewähren Raum für 250 Leser. Es sind auch Vorkehrungen getroffen, den zahlreichen, neuerdings in der Bibliothek vorgekommenen, Diebstählen für die Folge vorzubeugen.

— Es sind in England zwei Personen an einem Halsgeschwür gestorben, wie man vermuthet, wegen unmäßigen Gebrauchs von Zigarren.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Der „Constitutionnel“ will wissen, die feierliche Taufe des Grafen von Paris sey nun auf den 9. Okt. d. J. festgesetzt, und nicht, wie mehrere Blätter irrig behauptet hätten, auf den Mai k. J. hinausgeschoben.

— Einem Schreiben aus Tours zufolge beabsichtigt

die dortige literarische Gesellschaft, dem Dichter Beranger, der seinen bisherigen mehrjährigen Wohnsitz Tours, den Bitten seiner Freunde in Paris nachgebend, wie er mit letzterer Stadt vertauscht, eine goldene Denk- und Ehrenmünze zu überreichen, die auf einer Seite seinen Namen, mit dem Jahr und Tag seiner Ankunft in Tours und seines Bezugs von dort, mit der Umschrift: „Tout pour la patrie (Alles für's Vaterland)“, und auf der Rückseite: „Les citoyens de la ville de Tours (von den Bürgern von Tours)“ tragen soll.

— Wegen falscher Angabe der Auflage hat der Appellationshof auf eingelegte Berufung des Staatsanwalts und unter Aufhebung des lossprechenden Urtheils des Zuchtpolizeigerichts, den Drucker der kaysischen Broschüre, Thomassin, zu einer Geldbuße von 1,000 Fr. verurtheilt.

— Père Enfantin, der gew. St. Simonisten-Papst, ist, wie ein Blatt erzählt, jetzt Postmeister auf der Route zwischen Paris und Lyon, und erhält noch einen kleinen Gehalt von einigen seiner Jünger.

Spanien.

— Madrid, 7. Sept. Dem nun abgetretenen Finanzminister Hrn. Mon ist zu guter Letzt ein Vorfall begegnet, der hier zum allgemeinen Gespräch ward. Ein aus der Schweiz gebürtiger Abenteurer machte nämlich diesen Finanzmann glauben, es befände sich in einem Kloster der Provinz Galicien seit 1809 ein Schatz vergraben. Der Schwelger gab mit vieler Umständlichkeit den Ort u. die Art u. Weise, wie er ausfindig gemacht werden könnte, an. Es wurde ihm eine Compagnie Sappeurs mitgegeben, und die Ausgrabung begann nach allen Regeln und unter genauer Beobachtung der, von dem Entdecker gegebenen, Vorschrift. Allein das Resultat war, daß keine einzige portugiesische Münze, denn solche sollten es seyn, zu Tage gefördert wurde. Ueber seinen Betrug zur Rede gestellt, suchte der Mann die Ausflucht darin, daß ihm eine, in Paris wohnhafte, Person das Geheimniß so geoffenbart habe. — Der Pfarrer und Carlistenchef Merino treibt sein Wesen ärger, als je. Medina-Celi wurde von ihm stark bedroht. Stößt er zu Balmaseda, so sind Burgos und Logronno der größten Gefahr ausgesetzt. Nach den genauesten Berichten richtet sich aber Merino vorderhand nach den Pinares da Torca. Merkwürdig ist's, daß ihm die Unseren nicht zu Leibe gehen. — Sämmtliche neu ernannte Minister gehören zur Kammermajorität, so daß keine eigentliche Veränderung vorgefallen ist. Uebrigens sind die abgetretenen Staatsmänner in Gnaden entlassen. Hr. Castro ist zum Altvordern des Ordensgerichts ernannt worden. — Die Post aus Frankreich kommt uns wieder unregelmäßig zu. — Leider werden überall Personen um ein Nichts standrechtlich behandelt, das sehr schlimme Folgen haben kann. Selbst Frauen wird mit nicht mehr Nachsicht begegnet. — Vom 8. Das Zustandekommen des neuen Cabinets erheischte an 52 Stunden. Gestern Abend legten die Minister den Eid der Treue in die Hände der Königin ab und heute, in aller Frühe, widmeten sie sich bereits den Staatsgeschäften. Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags wurde Rath gehalten; zwei Hauptfragen waren

an der Tagesordnung: 1) Die Eröffnung der Cortes, 2) die Verpflegung des Heeres. Nach den Wohlunterrichteten findet die Zusammenberufung der Ersten auf den 30. Okt. statt u. erst nach dieser Epoche soll das Regierungsprogramm entworfen werden, weil der Herzog von Frias ganz nach den Ansichten der Majorität den Staat führen will. Gleich nach dem Kabinettsrathe begaben sich der Konseilpräsident und Hr. v. Balgornera in den Palast, um der Königin-Regentin von dem Vorgegangenen Bericht abzustatten. Was die Verpflegungsfrage anbelangt, so wird dieselbe heute Abend wieder vorgenommen. Um 10 Uhr ist bei dem Finanzminister Zusammenkunft, wozu der Bankdirektor, mehrere hohe Bankiers und mehrere Lieferanten gezogen werden. Eine Entscheidung muß erfolgen, sonst bleibt das Heer Ende des Monats ohne Sold. Das, mit Rothschild getroffene, Uebereinkommen hat sich ganz zerfallen. Jedermann weiß es dem Herzog von Frias Dank, sich dem hohen Amte unterzogen zu haben. Ueber ein Kleines, so hätten die Ueberspannten den Sieg davon getragen. Die Provinzialdeputation und unser Ayuntamiento fanden schon im Begriffe, in diesem Sinne einzuschreiten. Die Tagespresse verhält sich einstweilen neutral. Wie es scheint, haben die H. H. Montevirgen und Balgornera deshalb Bereitwilligkeit gezeigt, um nicht wieder erwählt zu werden. Das Seeministerium erhält vermuthlich ein Deputirter des Zentrums. An Spartero ist gleich nach Bildung des Kabinetts ein Expreser abgegangen. Graf Luchana genießt die Volksgunst im höchsten Grade; man sieht mit Sehnsucht Nachrichten von ihm entgegen. Der bisherige Polizeidirektor hat ebenfalls seine Entlassung genommen; er hat Hr. Tarancon zum Nachfolger. Gegen die Ernennung des abgetretenen Justizministers zum ersten Ordensrichter legen die Andern Protest ein; die übrigen Richter haben sich deshalb an die Königin gewendet. — Merino ahmt das Beispiel seiner jüngern Kampfgenossen nach und verheert und plündert die Gegenden, welche sein Fuß betritt; wie es den Anschein nimmt, vereinigt er sich mit Balmafeda und führt den Krieg gegen Castilien. Aldama, der neue Kriegsminister, hat dem General Narvaez aufgetragen, drei Bataillone zur Verfolgung des Pfarrers (Merino) nach Castilien zu schicken. — Draa und Latre lassen Nichts von sich hören. — San Miguel und Pardinna befinden sich in Saragossa wenigstens geborgen.

T ü r k e i.

** Smyrna, 27. Aug. Admiral Gallois ist nach Bursa abgefegelt, nachdem er am Bord des Jupiter das Geburtsfest des Sultans auf's Prachtvollste gefeiert hatte. Der Abschluß des Handelsstraktats zwischen der Pforte, England und Frankreich machte hier unter dem Handelsstand dieser Nationen einen freudigen Eindruck. — Aus Alexandria gehen Briefe bis zum 16. d. M., nach welchen sich dort nichts Neues ereignet hatte. Die Flotte war noch immer im Angesicht des Hafens, und der Biskönig befand sich dort. — Das Geburtsfest des Sultans ist hier während der Anwesenheit der drei Paschas auf's Glänzendste mittelst Beleuchtung und Feuerwerk gefeiert worden. Vom Bord

der Flotte ging der lange Zug der Moslims in die Nothschee, wo die üblichen Gebete statt fanden. Die Brigg Surpust ist nach dem Bosphorus zur Station abgefegelt.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 17. Sept., Schluß 1 Uhr.		pSt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	108 7/8
"	do. do.	4	—	100 1/2
"	do. do.	3	—	80
"	Bankaktien	—	—	1722
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	270
"	Partialloose do.	4	—	151 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	125 1/2
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 1/2
"	do. do.	4 1/2	—	101 1/2
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 1/2
"	Prämiencheine	—	—	66 1/2
Bayern	Obligationen	4	101 1/2	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/2	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	273
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 1/2
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23 1/2
Nassau	Obligationen b. Roths.	3 1/2	98 1/2	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 1/2
Holland	Integrale	2 1/2	—	53
Spanien	Äktivschulb	5	—	8 1/2
Polen	Lotterieleose Rtl.	—	—	66 1/2
"	do. à fl. 500	—	—	77 1/2

Neueste Nachrichten.

* Paris, 16. Sept. Hr. v. Montalivet übernimmt den 18. sein Portefeuille wieder. — Daß Spartero urplötzlich den Gedanken aufgegeben hat, Estella anzugreifen, erregt hier einiges Aufsehen, so wenig man sich mit Spanien abgibt. — Zu den neu errichteten Lehrstühlen für fremde Literatur werden ernannt: die H. H. Edgar Quinet, F. Marmier und Bergmann, sämmtliche als Sprach- u. Litteratur-Kenner, vorzüglich der deutschen, ausgezeichnet. Hr. v. Salvandy erklärt ein für allemal dem franzöf. Schulschlendrian den Krieg.

Paris, 16. Sept. Der Herzog von Orleans ist nach dem Lager von St. Omer abgereist.

= Madrid, 9. Sept. Wie es heißt, ist das Finanzministerium dem gegenwärtig in Paris anwesenden Hr. Remisa angetragen worden; man sieht seiner Antwort entgegen. Bekanntlich war Hr. Remisa unter der Restauration Schatzkammerdirektor.

= Burgos, 1. Sept. Ein Konvoi mit Geld, welches gestern hier eingetroffen war, ist heute nach den Nordprovinzen weiter gegangen; Graf Luchana erwartet diesen Zuschuß mit Ungedult. Vor einigen Tagen mußte das hier

fige Ayuntamiento dem Grafen 15,000 Piafter zur Verpflegung der Truppen vorstrecken.

= Pampelona, 9. Sept. Noch hat Espartero nichts gegen die Carlisten im Süden und Westen Estella's unternommen.

Paris, 16. Sept. Telegraphische Depesche.

„Bayonne, 14. Sept.

„Am 9. d. hat Espartero seine Artillerie zu Beralta und zu Tafalla zurückgezogen und ist mit dem Haupttheer über den Ebro zurückgegangen. Dem Sagen nach hat ein, durch einen Regierungsabgesandten veranlaßter, Kriegs Rath diese Maßregel entschieden.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit von H. K. M. A. N. O. S.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17 Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 1/2 U.	273.10, 7 L.	14.0 Gr. üb. 0	ED	heiter
M. 3 U.	273.10, 1 L.	16.3 Gr. üb. 0	ED	heiter
M. 11 U.	273.10, 1 L.	9.8 Gr. üb. 0	ED	heiter

Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 19. Sept., in dem Sommerverein Musik und Tanzunterhaltung. Anfang nach 4 Uhr.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1838.

Der Vorstand.

Wirtschaftsversteigerung.



Die Erben des verstorbenen Hirschwirths Stulz in Dinglingen wollen

Freitag, den 21. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst,

ihr eigenthümliches, im Dorfe Dinglingen, an der Landstraße von Frankfurt und von Rehl nach Bofel 1/4 Stunde von Lahr gelegenes, Gasthaus zum Hirsch mit Stallung für 70 Pferde, sehr geräumigen Oekonomiegebäuden, großem geschlossenen Hof und 2 daran stoßenden Gemüszärten, auf 6 Jahresstermine

jährlich, versteigern lassen, mit dem Bemerkten: daß dasselbe, sobald ein annehmbares Gebot erfolgt zugeschlagen wird. Auf Verlangen können dem Steigerer ca. 80 Sekstir Acker, Wiesen und Aebden, auf 6 Termine zahlbar, zu Eigenthum oder auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden.

Bühl, den 10. Sept. 1838.

Im Namen der Ackerben:

Stulz,

Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Akkordbegebung.) Infolge hoher Weisung großh. Hofdomänenintendantz wird bei unterzeichneter Stelle

Freitag, den 21. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

die Errichtung einer Mauer um den neu anzulegenden großh. Holzhof, so wie die Erbauung einer neuen Aufseherwohnung und eines Schöpfens in derselben öffentlich in Akkord begeben, und werden die betreffenden Handwerksleute eingeladen, sich zur genannten Zeit zur Verhandlung daber einzufinden. Pläne und Ueberschläge sind bis dahin bei unterzeichneter Stelle einzusehen. Ferner werden

Samstag, den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, mehrere Gebäulichkeiten des alten Holzhofes, als: die Wohnung des Aufsehers und mehrere Remisen — zum Abbruch öffentlich versteigert; die hierzu Lusttragenden werden eingeladen, sich zu gewannter Zeit an Ort und Stelle selbst, beim großh. Hofwirthshause hinter der ersten Drangerie, rechts des großh. Residenzschlosses, einzufinden.

Karlsruhe, den 14. September 1838.

Großh. bad. Hofbauamt.

E. Kuenzle.

Nr. 565. Riechlinbergen. (Geräthschaftenversteigerung.) Von der hiesigen Domänenverwaltung werden nachbenannte Geräthschaften in öffentlicher Steigerung zum Verkauf gebracht, als:

zu Wasenweiler

Donnerstag, den 20. Sept.,

Vormittags 10 Uhr:

eine große Baumtrotte mit Zugehörde,
25 Stück große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleines Geschir; zu Oberbergen

Freitag, den 21. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr:

4 Lagerfässer, in Eisen gebunden, zu 12, 13 und 14 Dhm,
eine große Baumtrotte mit Zugehörde,
12 große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleineres Geschir; zu Riechlinbergen

Samstag, den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr:

2 große Baumtrotten mit Zugehörde,
10 Stück große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleineres Geschir; zu Leiselhelm

Nachmittags 3 Uhr, im Stubenwirthshause:

ein Faß von 19 Dhm mit eisernen Reifen,
verschiedenes kleineres Geschir;
zu welcher Steigerung die Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Riechlinbergen, den 2. Sept. 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Bartholmes.

Bekanntmachung

für die Aktionäre der badischen Gesellschaft für Zuckerrfabrikation.

Zur Befreiung der Kosten für die zweite Raffinerie der Gesellschaft, für die Herstellung mehrerer Trockenhäuser, für die Vervollkommnung einiger schon vorher getroffenen Einrichtungen, für die Anschaffung mehrerer Maschinen und Geräthschaften, so wie zum Theil für den Einzug der diesjährigen Rübenenernte haben wir uns veranlaßt gesehen, dem §. 13 der Statuten zufolge, eine abermalige Einzahlung von dreißig Prozent der emittirten Aktien auf den 15. Oktober d. J. aususchreiben.

Diese Einzahlung wird mit 150 fl. per Aktie berechnet, und nach Abzug dessen, was den Aktionären zu gut kommt, mit 130 fl. baar für jede Aktie bis zum nächsten 15. Oktober kostenfrei an die Herren E. von Haber und Söhne dabier für unsere Rechnung, gegen Ausfolgung von Interimsscheinen, berichtigt.

Wir beziehen uns wegen des Weiteren auf das Zirkular vom 12. d. M., welches in diesem Betreff den sämtlichen Herren Aktionären zugegangen ist.

Karlsruhe, den 16. September 1838.

Direktion der bad. Gesellschaft für Zuckerrfabrikation.

Wone.

vd. Hündle.

Rentenanstalt.

Vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. hat sich das Kapital dieser Anstalt um 94,000 fl. vermehrt mit 2,876 Aktien, worunter sich 538 volle Aktien befinden. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1837 war der Zuwachs 74,000 fl. Kapital mit 2,408 Aktien, worunter 412 volle Aktien sich befinden. Es übertrifft also der diesjährige Zuwachs den vorjährigen bis jetzt um 468 Aktien mit 20,000 fl. Kapital, und die Gesamtzahl der Aktien übersteigt bereits 33,000 Nummern mit 900,000 fl. Kapital.

Die Rentenanstalt verdankt diese so erfreulichen Fortschritte, und besonders die gegen früher so bedeutende Vermehrung der vollen Aktien, vornehmlich der steigenden Theilnahme unter den wohlhabenden und gebildeten Ständen.

Daß in den Monaten August und September für Einlagen (nicht für Zugobungen) 1% Zinsen vergütet werden, also statt je 100 fl. nur 99 fl. zu entrichten sind, wird, unter Berufung auf die Kundmachung vom 16. Mai d. J., hiermit in Erinnerung gebracht, und zugleich bemerkt, daß der 6te Jahresverein 1838 mit dem 30. Nov. d. J. geschlossen wird, und bis zu diesem Tag hier und bei den Agenten Einlagen angenommen werden. Eintrittsgelder werden bekanntlich bei der Rentenanstalt nicht erhoben.

Die Herren Agenten werden ersucht, diese Kundmachung weiter zu verbreiten, und dabei zu bemerken, daß die in der Generalversammlung vom 29. April d. J. beschlossenen Statutenzusage bei ihnen unentgeltlich zu haben seien.

Stuttgart, den 31. August 1838

Direktion der allgemeinen
Rentenanstalt.

C. B. Nr. 1,311.

Vorliegendes bringen wir zur Kenntnis des Publikums.
Karlsruhe, den 10. Sept. 1838

Kommissionsbureau von Koelle. als Agentur.

Bretten. (Bekanntmachung.) In den Gemeinden Dürrenbüchig und Flebingen ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauen Seuche ausgebrochen, und es ist deshalb Bannsperr angeordnet worden; was hiermit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Bretten, den 12. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Nombriede.

Nr. 19,075. Bretten. (Bekanntmachung) In der Gemeinde Zäpfenhausen ist unter dem Rindvieh die Maul- u. Klauen-Seuche ausgebrochen, und es ist deshalb Bannsperr angeordnet worden; was hiermit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Bretten, den 15. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Nombriede.



Nr. 509. Weingarten. (Bekanntmachung) Der 3te Jahrmart in Weingarten wird



Dienstag, den 25. Sept.,
dabier abgehalten, und an diesem Tage auch zugleich der zweite Viehmarkt.

Das Lokale ist auf der geräumigen Landstraße beim Gasthaus zum Lamm und weiterhin gegen Bruchsal zu beiden Seiten derselben.

Weingarten, den 6. Sept. 1838.

Bürgermeisteramt.
Fischer.

vdt. Baier.

Offene Kommissariatsstelle.

Bis zum 10. Dez. d. J. wird ein Teilungs-kommissariatsdistrikt vakant, welcher auch 4 Wochen früher angetreten werden kann.

Pforzheim, den 9. Sept. 1838.

Großh. bad. Amtsdirektorat.

Dienstreifer:
Knaus.



Pforzheim. (Dienstvertrag.) Die zweite Stellenstelle, womit ein Gehalt von 350 fl. verbunden ist, ist noch immer erledigt und soll baldmöglichst besetzt werden.

Hierauf Reflektirende belieben sich alsbald, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, dabier zu melden.

Pforzheim, den 14. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung und Forstse.
Kazenhofen.



Konstanz. (Dienstvertrag.) Gegen ein Gehalt von 400 fl. wird ein Gehilfe gesucht. Dabierau lusthabenden, im Rechnungswesen sähigen Kameral- und Taxations-Skribenten wollen sich in Konstanz, mit Belegung der erforderlichen Zeugnisse, portofrei anwenden.

Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Konstanz, den 11. Sept. 1838.

Großh. b. d. Domsfabrikverwaltung.
Kaiser.

Faschauben.



Bäckermeister Georg Schmidt in Sengenbach hat 400 vierstuhlige und 400 drei und vierstuhlige eichene Faschauben zu verkaufen.



Gesuch.

Es sucht ein Fremder auf Reisen einen ehrlichen, nüchternen Diener von mittleren Jahren, der rassist und zum wenigsten französisch sprechen kann; soll e Legierer auch nie auf Reisen gewesen sein und nur die obigen Bedingungen erfüllen können, so kann er Anspruch auf diese Stelle machen. Zu erfragen in der Adlerstraße Nr. 10 im ersten Stock in Karlsruhe.

Rauenberg. (Dymetrasversteigerung.) Das diesjährige Dymetras von den diesseitigen ärarischen Wiesen wird

Donnerstag, den 20. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

zu Altsheim von den dasigen Klüpfel- und Schacher-Wiesen auf

Freitag, den 21. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

zu Hochenheim von denj Schacherwiesen, des Nachmittags von den Wiesen in der Ketschau öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Rauenberg, den 15. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Knaus.

Nr. 7,363. Philippsburg. (Präklusivbescheid) Alle diejenigen, welche ihre Forderungen gegen die Sanktmasse des Peter Müller von Oberhausen in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von derselben ausgeschlossen.

Philippsburg, den 5. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Fischer.

Mit einer Beilage.